Trauer - Rede

am Grabe des Herrn

Baruch Wormser ע"ה.

Zugleich

Weihe - Rede

für den

neuen Friedhof der isr. Religionsgesellschaft zu

Carlsruhe.

Gehalten am 28. ~~Thamus~~ Siwan 5632

von

Dr. Lehmann,

Rabbiner der isr. Religionsgesellschaft zu Mainz.

(Auf dringendes Verlangen der Hinterbliebenen dem Drucke übergeben.)

Mainz,

J. Gottsleben's Buch- und Steindruckerei.

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

418

Wir haben soeben, meine Freunde, aus beredtem Munde*) die Frage des Propheten Jesaias wiederholen hören: מה לך פה ומי לך פה כי חצבת לך פה קבר? und so frage auch ich Dich, Du theurer Dahingeschiedener: „Was hast Du hier und wen hast Du hier, daß Du hier, daß Du Dir hier hast bereitet ein Grab?" Nicht ruht hier Dein unvergeßlicher, von Dir so heißgeliebter, von aller Welt einst so hochverehrter Vater, neben dessen Grabstätte Du Dir schon vor Jahren einen Raum gekauft, um dort Deine sterbliche Hülle zu bergen, nicht ruhet hier die geliebte Mutter, nicht die Freunde und Verwandten, die Dir vorausgegangen zur ewigen Heimath! Eine einsame Grabstätte hast Du Dir erkoren, die noch vor kurzer Zeit ein Ackerfeld gewesen, deren Umzäunung noch nicht einmal vollendet ist? Höhnend hörte ich die Leute reden: Das ist nicht קבר אבות, die Grabstätte der Väter, zu der Deine Leiche gebracht wird! Und wahrlich, gerade in der jü-

*) Die erste Rede am Grabe hielt Herr Stifts-Rabbiner Weil; im Trauerhause hatten am Sarge die Herren Kreis-Rabbiner L. Ettlinger von Mannheim und ein Schwiegersohn des Entschlafenen, Herr Dünner von Cöln, gesprochen.

dischen Gemeinschaft wird und wurde es so vielfach ersehnt, bestattet zu werden an der Seite der Eltern und Verwandten. Du aber hast verzichtet auf die Stätte neben Deinem Vater, die schon lange Dein Eigenthum geworden war, um Dir zu bereiten ein einsames Grab!

מה לך פה ומי לך פה כי חצבת לך פה קבר?

Meine Freunde! Andere haben in beredten Worten, in warmen Gefühlsergüssen all die hohen Vorzüge, all die edlen Tugenden geschildert, die dem theuren Dahingeschiedenen in so reichem Maaße eigen waren; mir aber gestattet Ihr wohl, mich auf die Beantwortung der Frage zu beschränken, die ich soeben mit den Worten des Propheten an unsern edlen, theuren, tiefbeklagten, für uns leider verlorenen Freund gerichtet; denn ein hoher, erhabener, allgemeiner Grundsatz, der wohl der Erörterung werth ist, muß dabei zur Darlegung gelangen. Der theure Dahingeschiedene hat während seines Lebens durch sein Thun und Wirken, sein Streben, Ringen und Kämpfen bewiesen, daß er seinen Gott geliebt hat mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit allem seinem Vermögen; sein großes, edles Herz war ungetheilt dem Dienste Gottes gewidmet, sein Leben hätte er gern und freudig hingegeben, wenn dieses Opfer wäre von ihm verlangt worden, sein Vermögen betrachtete er erst dann als sein Eigenthum, wenn er den zehnten Theil seines Erwerbs und mehr allwöchentlich vor dem Beginne des Sabbats abgesondert hatte, um

diesen Theil im Dienste Gottes und der leidenden Menschheit zu verwenden — daß er aber auch im Tode auf die längsterkorene und erworbene Stätte neben des heißgeliebten Vaters Ruheort verzichtet, um sich hier ein einsames Grab zu erwerben, das ist der Ausfluß eines von dem Heimgegangenen bethätigten, erhabenen Grundsatzes, der dieser Stunde eine besondere Weihe, eine große Bedeutung verleihet.

Es gibt zwei, in jüdischen Kreisen oftgenannte Worte, von denen das eine einen sehr guten, das andere einen sehr schlimmen Klang hat. Das wohlklingende Wort heißt שלום, Friede, das schlimmklingende מחלוקת Zank, Streit, Hader, und doch ist manchmal das letztere dem erstern vorzuziehen. Den Frieden bezeichnen die Weisen als dasjenige Gefäß, das alles Gute zu fassen geeignet ist; aber der Inhalt ist oft kostbarer als das Gefäß, und so kann es manchmal kommen, daß man das Gefäß zerbrechen muß, um den Inhalt zu retten. Und auch das böse Wort מחלוקת hat oft sein Gutes. So lesen wir in der 17. Mischnah des 5. Abschnittes des Tractats Aboth:

כל מחלוקת שהיא לשם שמים סופה להתקים

„Jeder im Namen des Himmels, d. h. in reiner Absicht geführte Streit, wird endlich bestehen." Wir sehen also, daß es einen Streit לשם שמים gibt. Warum selbst einem solchen das Bestehen als etwas Gutes in Aussicht gestellt wird, warum es nicht besser wäre, wenn selbst ein solcher Streit seine

endliche Lösung finden möchte, ist nicht recht abzusehen; daher erklärt Rabbi Jizchak Arama in seinem Werke „Akedath Jizchak" die Mischnah anders; er lehrt uns, daß der Tannai nicht eine Folge hier in Aussicht stellen, sondern uns ein Kriterium geben will, durch welches wir erkennen, ob ein מחלוקת לשם שמים geführt wird oder nicht. Daher legt er den Worten סופה להתקיים den Sinn unter: „dessen Endzweck aufs Erhalten gerichtet." Es behauptet jeder Streitende, daß auf seiner Seite das Recht sei, daß er לשם שמים streite; selbst Korach behauptete dieses, wie wir es am nächsten Sabbat in der Thora lesen werden. So wisset denn: ist der Endzweck des Streites aufs Erhalten gerichtet, dann wird der Streit, wie jener Hillel und Schammai's, לשם שמים geführt, — ist er aber, wie der Korachs und seiner Rotte, aufs Zerstören gerichtet, dann ist er ein מחלוקת שלא לשם שמים, ein Streit, aus niedern, eigennützigen Beweggründen entsprungen.

Wahrlich, der Streit, den der Dahingeschiedene und seine Gesinnungsgenossen geführt haben und führen, er ist ein מחלוקת לש"ש, denn es handelt sich darum, die Religion der Väter unverkürzt und unverfälscht uns und unsern Kindern zu erhalten, und ich kann dem geliebten Todten keinen besseren Nachruf weihen, wie wenn ich die erhabenenen Grundsätze darlege, die er mit solcher Entschiedenheit vertreten und die ihn im Tode noch in diese einsame Grabstätte geführt haben.

I.

Es sind drei große Grundsätze, auf denen die Religion Israels beruht, und diese Grundsätze wollte Korach, der ja unsern modernen Religionszerstörern als Vorbild dient, vernichten. Schon ehe Gott sich auf Sinai seinem Volke offenbarte, schickte er die Verkündigung dieser Grnndsätze voraus. Dort heißt es: הנה אנכי בא אליך בעב הענן, בעבור ישמע העם בדברי עמך, וגם בך יאמינו לעולם.

„Siehe ich komme zu dir in dichtem Gewölk [Gott kömmt zu Jisraël, er hat besondere Fürsorge für Jisraël (השגחה פרטית)], damit das Volk höre, daß ich mit dir rede [Gott redet mit den Propheten, es gibt also eine den Propheten gewordene Offenbarung des Gottes-Geistes], und auch an dich (Moscheh) werden sie ewiglich glauben [d. h., daß die Prophetie Moscheh's eine besondere und vor allen anderu hervorragende, von allen vorhergehenden und nachfolgenden Offenbarungen unerreichte und unerreichbare ist]. 2. B. M. c. 19. v. 9.

Diese Grundsätze wollte Korach nicht allein leugnen, sondern aufheben. Deßhalb kleidete er, wie die Weisen im Midrasch erzählen, seine Anhänger in Gewänder von blauem Purpur (תכלת) und führte sie vor Moscheh, fragend: „Müssen diese Gewänder mit Schaufäden versehen werden?“ Und als Moscheh bejahend antwortete, da verspotteten ihn Korach und die Seinen und sprachen:

„Ein purpurblauer Faden genügt, und diese ganz purpurblauen Gewänder sollten noch eines solchen Fadens bedürfen?"

Wenn wir auf die eigentliche Bedeutung des Zizith-Gebotes eingehen, so werden wir auch den Sinn dieser Erzählung verstehen. Gott hat befohlen, den blauen Zizith-Faden anzuschauen, damit wir aller seiner Gebote gedenken; denn, lehren die Weisen, das Purpurblau ist ähnlich der Farbe des Meeres, das Meerblau aber ist ähnlich der Bläue des Himmels und diese erinnert an den Thron von Gottes Herrlichkeit; so führt uns das Betrachten des Techeleth in unserm Denken bis an den Thron des himmlischen Vaters. Von dorther stammen die Offenbarungen der Propheten; sie sind der Faden, der von Gottes Thron bis zu uns herniedergeht. Aber auch unsere Vernunft stammt von Gottes Thron. — „Da wir im Besitze der Himmelstochter Vernunft (בגד שכולו תכלת), wozu bedürfen wir da des prophetischen Leitfadens?" fragt Korach.

Sind das nicht dieselben Einwendungen gegen Gottes Gebote, die wir noch heute vernehmen? Und als man in dieser Stadt Versammlungen hielt und Beschlüsse faßte, eine neue Synagoge zu bauen, Orgel und Reform-Gottesdienst einzuführen, da stellte man sich auf den Standpunkt Korachs, da war es nicht um den Orgelklang und um die deutschen Gebete zu thun, sondern es sollten damit die alten Wege des Judenthums verlassen, die menschliche Vernunft sollte höher

gestellt werden als die Offenbarungen, die den Propheten geworden.

„Die Himmel sind mein Thron," ruft Jesaias in der Haftarah des kommenden Sabbat Rosch Chodesch, „die Erde meiner Füße Schemel, welches ist das Haus, das ihr mir bauen wollt?" Nicht prachtvolle Synagogen verlangt Gott, in denen der Orgel Töne brausen, sondern auf Denjenigen schaut Er, der חרד ע"ד דברי, der sich scheut, Gottes heiliges Wort zu verletzen.

Trügerisch, getrübt durch irdisches Befangensein ist die menschliche Vernunft; selbst große Propheten haben geirrt, da sie der eigenen Einsicht folgten; Samuel irrte, da er den Aeltesten der Söhne Jischai's zum Könige salben wollte, bis Gott ihm den David zeigte; der Prophet Nathan irrte, da er David gestattete, das Heiligthum zu bauen und mußte auf Gottes Geheiß die eigenen Worte widerrufen; der Prophet Michajah mußte den Rath zurücknehmen, den er nach eigenem Ermessen dem Könige Achab ertheilt hatte; denn selbst die Propheten sind fehlende, irrende Menschen, wenn sie die eigene Vernunft walten lassen, und nur die Offenbarungen Gottes sind untrüglich.

Für die Wahrheit der Prophetie ist der Dahingeschiedene eingetreten mit all der Thatkraft, die er in so reichem Maaße besaß. Wie Moscheh einst die Lewiten, so hat er die Treugebliebenen um sich gesammelt, und deßhalb hat er sich diese einsame Grabstätte bereitet; um den Glauben an die Offenbarung Gottes zu er-

halten, hat er es vorgezogen, fern von den geliebten Eltern zu ruhen.

II.

Korach, erzählen die Weisen, füllte ein Haus mit ספרים und fragte: „Muß die Pforte dieses Hauses eine Mesusa tragen?“ Und als Moscheh bejahte, da verhöhnte er ihn und sprach: „Zwei Paraschoth genügen, und die 275 der ganzen Thora sollten nicht genügen!“

Es ist der Glaube an die besondere Fürsorge, השגחה פרטית, die Gott für Sein Volk Israel hat, welche Korach bekämpfen wollte; warum zwei Paraschoth aus 275? warum Israel aus der Mitte der Nationen? Und auch darin haben ihn seine modernen Nachfolger zum Muster genommen. Der Glaube an die besondere Erwählung Israels ist den modernen Religionsverächtern ein Dorn im Auge. Sie wollen allmählich die Eigenthümlichkeiten Israels hinwegräumen oder doch verwischen, damit allgemach Israel verschwinde aus der Reihe der Völker und in ihnen aufgehe. Und doch hat Gott Israel nur deßhalb erwählt, um durch dieses Sein Volk dereinst die ganze Welt zu beglücken, um durch Israel die Tage des Glückes herbeizuführen, in denen Krieg und Streit, Laster und Verbrechen von der Erde verschwunden sein werden, in welcher von Gottes-

erkenntniß voll sein wird die Erde, in denen umschmieden die Völker ihre Schwerter zu Sicheln und ihre Lanzen zu Winzermessern. So singt auch der königliche Sänger:

הללו את ה' כל גוים, שבחוהו כל לאומים, כי גבר עלינו חסדו ואמת ה' לעולם, הללויה.

„Lobet den Ewigen, alle Völker, preiset Ihn, alle Nationen, denn stark waltet über uns Seine Liebe und (weil das auch zu Eurem Besten, so offenbart sich dadurch) die Wahrheit (Treue, Gerechtigkeit) des Ewigen für immer, lobet Gott!" (Psalm 117.)

Es ist bekannt, daß die עשרת הדברות, die zehn Gebote, die ganze Thora in nuce enthalten; weniger bekannt ist es, daß nach dem Talmud Jeruschalmi (Berachoth, Ende des 1. Perek) die Paraschoth von Kriath Schema die zehn Gebote enthalten:

Das erste Gebot: Ich bin der Ewige Dein Gott = „höre Jisrael, der Ewige unser Gott . . ."

Das zweite Gebot: nicht sollen Dir sein andere Götter = „der Ewige ist einzig."

Das dritte: Du sollst den Namen des Ewigen nicht vergeblich aussprechen = „und Du sollst lieben den Ewigen, Deinen Gott"; denn, wenn Du Gott liebst, so wirst Du Seinen Namen nicht mißbrauchen.

Das vierte Gebot: sei eingedenk des Sabbat = „damit Ihr gedenket und thut alle Gebote des Ewigen";" denn der Sabbat wiegt so schwer wie alle Gebote zusammen.

Das fünfte: ehre Deinen Vater und Deine Mutter, damit Du lange lebest = „damit sich mehren Eure Tage und die Tage Eurer Kinder."

Das sechste: Du sollst nicht morden = „und Ihr werdet zu Grunde gehen schnell," denn מאן דקטיל מתקטיל, wer tödtet, wird getödtet.

Das siebente: „Du sollst nicht ehebrechen = und Ihr sollt nicht nachwandeln Euren Herzen und Euren Augen;" denn das Auge ist der Vermittler der Wollust.

Das achte: Du sollst nicht stehlen = „und Du wirst einsammeln Dein Getreide," nicht aber das Anderer.

Das neunte: Du sollst nicht aussagen wider Deinen Nächsten als ein lügenhafter Zeuge = ה' אלוהיכם אמת, „der Ewige, Euer Gott, ist die Wahrheit."

Das zehnte: Du sollst nicht gelüsten nach Deines Nebenmenschen Haus = „und Du sollst sie schreiben an die Pfosten Deines Hauses" und nicht an die Pfosten des Hauses Deines Nächsten.

Wie also diese Paraschoth die zehn Gebote und somit die ganze Thora in sich fassen, so faßt Israel gleichsam die ganze Welt in sich, und wenn wir Gottes Gebote beobachten und in Seinem Geiste leben und weben, so werden wir zum Glücke der ganzen Welt beitragen.

Unsere modernen Brüder aber wollen Israel verschwinden lassen vom Erdboden, wollen es aufgehen lassen inmitten der Nationen. Ach, sind es doch gerade

die נשיאי העדה, die Vorsteher der Gemeinde, die קריאי מועד, die an Intelligenz und Mitteln Hervorragenden, die אנשי שם, die berühmten Männer in Israel, die sich auflehnen wider unsern Gott! Und diesen trat der Dahingeschiedene gegenüber, muthig und ausdauernd im Kampfe, um uns und unsern Nachkommern den Geist der Väter zu erhalten, der uns der besondern Fürsorge Gottes würdig macht.

III.

Es war die hervorragende Prophetie Moscheh's, die Korach ferner bestritt, da er dem Gottesmanne bei Besetzung der Hohen-Priester-Würde eigensüchtige Motive unterschob.

Die hervorragende Prophetie Moscheh's gipfelt sich in den Geboten und Verboten, die Gott durch ihn uns gegeben; alle 613 Gebote sind in Thorath Moscheh enthalten. Das ist's, dem Korach und sein Anhang widerstrebten; das schwerdrückende Joch der Mizwoth wollten sie nicht tragen כי כל העדה כולם קדושים ובתוכם ד', „wenn man nur sich so ganz im Allgemeinen Gott weihet und Gott im Herzen trägt!" das ist ja noch heute die Parole.

Was sind am Ende die Reformen im Gottesdienste im Vergleiche mit den vielen andern Dingen, die uns von unsern modernen Brüdern trennen! Sabbat, Ehe-

gesetze, Speisegesetze, die sie in Synoden aufheben wollen, im praktischen Leben längst aufgegeben haben — das sind Scheidewände, die sie aufrichten zwischen sich und uns. Und dem gegenüber gibt es nur eine Losung: הבדלו trennt euch! Und diese Losung hat der Dahingeschiedene gegeben, für sie hat er gestrebt, gekämpft, gelitten, — ja gelitten! Für sie hat er sich ausschließen lassen מקברי אבותיו, von den Gräbern seiner Vä[illegible]

Wahrlich, man hört höhnen und sprechen: Baruch Wormser hat die Trennung hervorgerufen, er hat's dahin gebracht, daß man ihn ausgeschlossen von den Gräbern der Seinen — jetzt wird ihm ein einsames Grab bereitet auf einem noch nicht völlig umzäunten Ackerfelde! Und selbst Solche, die sonst achten auf Gottes Wort, lassen sich durch derlei Reden bethören. „O, höret Gottes Wort," ruft der Prophet in der Haftara des kommenden Sabbat, „ihr, die ihr achtet auf sein Wort: sie haben gesprochen, eure Brüder, die euch hassen, die euch verstoßen; um meines Namens willen wird ehren der Ewige, und Er wird erscheinen bei eurer Freude, und sie werden beschämt werden."

Warum hasset ihr, warum höhnet ihr, warum verstoßet ihr? Hat der Edle hier jemals Jemandem wehe gethan, hat sein edles Herz nicht in Liebe umfaßt alle Menschen, hat er nicht Gutes gethan allen Armen ohne Unterschied, war an seinem Charakter ein Makel, war sein Name nicht hochgeehrt bei Juden und Nichtjuden? Müsset nicht auch ihr sagen, er war ein überzeugungstreuer Mann?

Und dieses einsame Grab — er ist nicht darum zu beklagen, er ist darob glücklich zu preisen; es ist ihm ein Denkmal der unbegrenzten Hingebung und Ueberzeugungstreue, wie ihm keins in Erz oder Marmor gesetzt werden könnte.

So wollen wir denn scheiden von Dir, Du Edler, um den unsere Thränen so reichlich fließen; Deine irdischen Ueberreste wird bald die Erde decken, während Dein unsterblicher Geist sich aufschwingt zum Throne des Allherrn. מגרניתא כל מקום שהיא מרגניתא שמה, Du bleibst immer der Edelstein, der Du gewesen. Wir aber, die Deinen, Deine Gemeinde, Dein Vaterland, Israel, die Welt, wir haben Dich verloren! Und doch lebst auch Du fort in unserer Mitte durch Deine edlen Thaten, durch die Religionsgesellschaft, die Du gegründet, durch die Söhne und Töchter, die in Deinem Sinne und Geiste leben und wirken, durch die Schwiegersöhne und Schwiegertöchter, die Du lediglich in Rücksicht auf Gott und seine Thora gewählt hast. הוי חסיד, הוי עניו wehe, welch ein Frommer, welch ein Demüthiger ist von uns gegangen! Welch ein edler Sohn, welch ein zärtlicher Bruder, welch ein treuliebender Ehegatte, welch ein fürsorglicher Vater, welch ein edler Jude, welch ein guter Bürger, welch ein Mensch im höchsten, erhabensten Sinne des Wortes!

Ja, sein Fortgehen läßt eine Lücke, eine schmerzliche Lücke zurück! Darum, meine Freunde, wollen wir, ein Jeder von uns, uns bemühen, diese Lücke auszu-

füllen! Sein edles Wirken und Streben soll uns zum Vorbilde gereichen, zur Nacheiferung anspornen!

Und was soll ich noch zur Weihe dieser Ruhestätte sagen? „Die Stätte, die ein guter Mensch betrat, ist eingeweiht; nach hundert Jahren klingt sein Wort und seine That dem Enkel wieder.“ Kann es eine größere Weihe geben für diesen Ort, als die, daß Baruch Wormser hier wird bestattet werden?

Du aber, o Gott, Du mögest verschwinden lassen den Tod für immer und trocknen die Thräne von jeder Wange, mögest schwinden lassen die Sünden von der Erde — dann werden Frevler nicht mehr da sein, und auf Streit und Hader mögest Du Deinen Frieden folgen lassen,

Amen!